

die HIMMELSTÜRMER aus Leidenschaft

Schon das Publikum auf dem Freiburger Brettmarkt Anfang November hat eines gezeigt: Freiburgs Jugend fährt Snowboard. Und das kommt nicht von ungefähr, schließlich liegen höchstens die Bayern, die Schweizer und auch die Ösis geographisch besser als wir. Dank Schwarzwald und natürlich auch der Nähe zur Schweizer Grenze brauchen wir keine peinlichen Skihallen wie die Nordlichter.

Zum Glück, denn was wäre Boarden ohne die frische, eisige Luft, die einem um die Nase streicht. Chilli-Autorin Laetitia Obergföll stellt euch einige der besten Spots in der näheren und fernerer Umgebung vor:

1. Feldberg

Ganz klar, für Freiburger „the place to be“ im Winter. Egal, ob mit dem Auto oder, dank Semesterticket oder Regiokarte, sogar kostenlos per Bahn und Bus, auf dem Feldberg trifft man sich. Nur einen Fehler darf man nicht machen: verirrt euch nicht am Wochenende auf die Schwarzwaldhänge. Überlasst das Wochenende Familien

mit Kind und Kegel und nutzt besser freie (Nachmit-) Tage zum Boarden.

Der Feldberg ist optimal, um sich nach zwei Stunden Vorlesung ein bisschen zu entspannen.

Dennoch, auf Dauer ist der Berg gerade für gute Fahrer ganz schön langweilig, das Preis-Leistungs-Verhältnis der Liftkarten ist richtig mies und die Schneesicherheit lässt im Schwarz-

wald auch zu wünschen übrig. Vorteil: Hier trifft und kennt man sich, kann in Ruhe Kicker bauen und ein bisschen rumprobieren. Für Köhner oder solche, die es werden wollen: der „King of the forest“ am 26./27. Februar am Fahler Loch.

INFO:

www.feldberg-das-hoechste-im-schwarzwald.de

2. Schwarzwald allgemein

Im ganzen Schwarzwald gibt es kleine Lifts, die für ein paar Stunden Fahrvergnügen durchaus mal ausreichen – wenn Schnee liegt. Zum Notschrei benötigt man mit dem Auto von Freiburg aus nur 20 Minuten und auch der Schaulinsland ist nah. Super sind die Hänge für blutige Anfänger, die erstmal ein Gefühl fürs Brett bekommen wollen.

Außerdem sind die Liftpreise günstig und man ist schnell wieder in der heimischen Badewanne, um Blessuren zu pflegen. Die können schon mal auftreten, vor allem, weil es an diesen kleinen Hängen nur Schlepplifte gibt, was für Anfänger auf dem Brett oft nicht ganz problemlos ist.

INFO: www.skiresorts.de

3. Engelberg (Schweiz)

Rund 200 Kilometer von Freiburg entfernt liegt Engelberg – ein Schneeparadies für freie Tage. Wer keine Zeit für einen langen Urlaub hat, kann sich hier zumindest einen tollen Tagesurlaub gönnen. Engelberg bietet viele Events und für Boarder gibts im Jochpass den Terrainpark Titlis – einen großen Snowpark mit vielen Kickern, einer Quarterpipe und guter Stimmung. Hier im Snowpark finden außerdem regelmäßig Snowboardcamps statt. Zusätzlich locken 82 Kilometer Piste, Titlis ist 3020 Meter hoch. Am 29.12., 22.1., 19.2. und 19.3.2005 gibts Nachtboarden – entweder auf der Piste Stand-Trübsee oder als Fackelabfahrt bis nach Engelberg hinunter.

INFOS: www.iceripper.com,

www.engelberg.ch, www.terrainpark.ch

4. Grindelwald (Schweiz)

Grindelwald liegt auf 2501 Meter Höhe, dazu bietet die gesamte Jungfrauregion fast 200 Kilometer Pistenstrecke. Ob Köerner, Anfänger oder Sonntagsfahrer, hier ist für jeden was dabei.

Für einen Tag lohnt die Jungfrauregion aber kaum, besser ist, sich hier mindestens ein Wochenende zu nehmen, um die Vorzüge des Gebietes auch genießen zu können. Für Boarder gibts drei Halfpipes und drei Obstacle Parcs. Wer das Skigebiet dennoch mal für einen Tag austesten will, kann das mit der Grindelwald-Wengen-Tageskarte tun. 30 Liftanlagen stehen einem hier zur Verfügung, Fahrer zwischen 16 und 19 Jahren zahlen 22,80 Euro, ab 20 Jahren kostet der Spaß 28 Euro.

Grindelwald ist etwa 240 Kilometer von Freiburg entfernt.

INFO: www.grindelwald.ch

Laetitia Obergföll

chilli interview

Frank Stühlinger ist 40 Jahre alt und Chef des Snowboardladens „Powder Sports“ im – genau – Stadtteil Stühlinger.

Er fährt seit 1985 Snowboard und hat inzwischen sein Hobby zum Beruf gemacht. Zunächst verkaufte er gebrauchte Testboards in seinem Keller in der Egonstraße, seit 2000 führte der gelernte Physiotherapeut ein Geschäft in der Guntramstraße.

Im Juli konnte er das neue Geschäft am Lederleplatz beziehen.

chilli: Frank, du bist ja nun schon lange mit dem Boarden verbunden. Würdest du sagen, dass es in Freiburg eine Boarderszene gibt?

Frank: Also verglichen mit der Schweiz oder Österreich finde ich nicht, dass es hier eine richtige Szene gibt. Die Freiburger treffen sich zwar privat und bauen auch mal Kicker oder so, aber es gibt keine Szenetreffe. Nur beim „King of the forest“ trifft man sich alljährlich.

chilli: Hast du Tipps, wo man am Besten boarden kann?

Frank: Ich finde, dass Engelberg sehr überlaufen und sehr teuer ist. Dort gibt es zwar seit den letzten Jahren viele Freeridemöglichkeiten, aber ich finde es nicht so reizvoll. Sölden ist natürlich genial. Ein Geheimtipp ist Saanenmöser in der Nähe von Gstaad. Da gibt es tolle Hänge, es ist nicht so voll und die haben schon früh Stundentanfe eingeführt.

chilli: Und in der näheren Umgebung?

Frank: Wir versuchen uns mit unseren Kursen zu verteilen, und nicht auf den Feldberg zu gehen. Die wenigsten wissen zum Beispiel, dass man auf dem Haldenköpfe auch 1200 Meter hoch ist. Und weil es ein Nordhang ist, ist er recht schneesicher. Außerdem kriegst du da auch eine Wurst noch für 2 Euro, das gibts auf dem Feldberg nicht.

chilli: Was sind Trends in diesem Winter?

Frank: Step-in-Bindungen gehen stark zurück, viele Leute steigen auf Flow-Bindungen um, das merkt man schon auf den Brettlemärkten. Zum Glück sind auch Helme immer mehr auf dem Vormarsch. Selbst Erwachsene finden es nicht mehr peinlich, mit einem Helm auf der Piste zu sein und das ist gut so. Schließlich geht die Sicherheit vor und Gefahren werden oft unterschätzt!

Laetitia Obergföll

Foto: © Laetitia Obergföll